

Erbregister über die jhrl. Zinsen und Gefälle von M. Nach 1590 verkaufte von Schleinitz dem von Truchseß das Df., „so ungeehr eine halbe Meihl weges von Hain nach Sehdelitz (Seufritz!) gelegen vmb 2500 fl.“ 1592, IX. 4. kommt M. von Glaubitz ans A. Hain. Doch kaufte von Schleinitz zu Zottewitz 1678, IX. 7. ein 5-Hufengut. 1692, X. 19. ist Joh. Gfried. Seidel „Amts-Sasse ratione seiner 2 Bauergüther“. — Kirche und Schule in Strießen. — Bierschank. 1578, VII. 28. Die Bauern von Roda berichten, daß die Leute in M. „ohn alle hinderunge des erbfreischmers zu Merschitz“ (Merschwitz) Bier schenken. — Wiese. 1590 ist die „Meditzer Wiese“ zur Stuterei in Kalkreuth erfaust worden. Sie haben die Schradischen Erben vor etlichen Jahren dem Hofrat Beuchlingen verkauft. 1679 besitzt sie von Schleinitz auf Zottewitz. — Weinberge werden 1827 ausgehadt, weil erstoren. — Jagd. 1597 von Truchseß auf Glaubitz darf „die Meditzer Flur beweidwergen“. 1596 ist hier ein fl. Fußknecht (Unterförster) stationiert. — Größe. 1406: 18 hf., geben 18 Hühner, 4½ β Eier. Sa. 3 β 6 gr. Landbete nach Hain. 1621: 12 besessene Mann. 1662: 18 hf., 14 Mann. 1692: 13 Amtsuntertanen, dabei Joh. Gfried. Seidel, Amtssasse wegen 2 Gütern. 1730: 13 Hf. 1819: 18 hf., 452 β Schatzung. 1845: 90 Ev.

Neumedessen, eine neuzeitliche Gründung (1890: 2 Hf.), ist erst nach 1849 entstanden, heißt nach dem ersten Ansiedler die „Riedelei“, auch Kleinmedessen.

Medingen. Df., Rgt. mit Bw., Ortsteil Husen, SD. Radeburg, an der Röder. Ortsanlage: Sadgasse mit Rgt. Flur: Gelänge. Name: Medegow 1378, Medegaw 1420, Medigo 1423, Metige 1444, Medigaw 1444, Medegaw 1445, Medega 1488, Medien 1526, Medygen 1527, Medyn 1528, Medten 1547, Medingen, Median 1554, Meidingen 1609, Mödingen 1640. — Mgfl. Lehn in verschiedenen Händen. 1378 zum „castrum Dresden“. Bis 1836 A. Dresden, dann A. Moritzburg, 1874 Ah. Grzh. Ger. 1378 dem Mgfl., später bis 1637 RdGer. den Erbherren, danach schriftässig beide Ger. Um 1550 hatte das Dresdner Brüdenamt 2 Männer, 1590 zinsen 9½ hf. dem Prokuratoramt Meißen. — Familie. 1383 Joh. und Gebhard de Medegow. 1423, XI. 19. Gebhardus de M., presbyter Misn. dioces. wird Pf. zu Papstdorf. — Besitzer. 1413 „Hannus von Cunradisdorf gesessen zu M.“ 1420. Conrad von Krakau hat Zinsen, wie die „Junge Jan von Schonefeld vor von uns gehabt . . . vnd gewechselt hat“. Er erhielt 1383 die Anwartschaft daran. 1444 die von Grünberg 2 hf., 2 β Geld. 1445 Segehard von Cunnersdorf und Nidel von Grünberg ein geringes Bw., 4 β Geld, 2 Männer. 1459. Tieze von der Laufnitz hat dem Jakobshospital zu Dresden Mühlenzinsen zugewendet. 1464, II. 10. Margarethe, Gem. des Gebhard von „Dithersdorff“, ¼ Df., 6 jch. Korn in der Mühle, ¼ Allod, ¼ der Fischerei, eine Heide genannt „der Wert“. 1466 Rumpold von Hermisdorf Df., Bw., Kirchlehn, Mühle, freie Fischerei. 1488. Jürge von Miltitz Ritter, Amtmann zu Radeberg, kaufte von Hans von Hermisdorf das Gut M. Bis 1539 die Miltiz, Teilbesitz: die von Rechenberg, von Nürsdorf, von Ponifau. 1534—39 Streit zw. den Miltizen und Jeronimus von Ratschütz und einer Familie Anfer wegen M. Die Anfer haben nur Nutzungrecht am Gute. 1543—88 Familie von Arras, Dresdner Brüdenamt 2 Mann, die zu Hermisdorf kommen. 1590, XI. 4. Chr. Loh auf Tauscha Getreidezinsen. 1637 Chr. von Spor. 1685 Loh von Bomsdorf. 1707 von Bisthum. 1730 Esseniüs. 1746 von Teubern. 1764 Edler von Putlitz. 1792 Graf Hohenthal, dann von Orzen, von Kraft. 1827 Stoß u. a. m. Danach eine Altiengesellschaft, die bairisches Bier braute. 1840 Bürner, . . . 1904 Dr. Mehnert. . . 1927 das Künstlerpaar Plaschke und v. d. Osten. 1929 Berliner Parzelierungsgesellschaft (Direktor). — Kirche. 1466, IV. 21. Rumpold von Hermisdorf hat das Kirchlehn. 1495 mit 4 Mark Bischofszins zur Sedes Radeberg, Archidiaconat Nisan. 1526. „die leuthe zu Medien“ geben dem St. Michaelis-Lehn in der Dresdner Frauenkirche „Erbgetreide-

zinsen“. 1540. Lorenz Partsch von Lommatzsch, Pf., bittet um einen Kirchendienert, da er sonst „die kirchen- gesänge selbst führen und halten“ muß. 1555 Lehnherr: von Arras. Pf.: Andreas Jeger von Eilenburg. Nichts eingepfarrt. — Schule. Früher vielleicht in Großdittmannsdorf. 1664—1715 Hans Schüze. Schulhr. 1848, 1890, 1907 erweitert. — Brücke. 1574 Gemeinde bittet um Bauholz zu einer Brücke über die „Reder“. 3. III. vom Rgt. bewilligt. — Bw. ist 1445 „gering“. Rgt. amtssässig „jenseit der Elbe“, zum A. Dresden. 1637 schriftässig, ohne Pertinenz. Schäferei und Mühle. Letztere erwähnt 1459, 64, 66, 1502. 1550 Müller Michel Talheim. 4 Gänge. 1717. „Drüben ist die Brettmühle und nur noch 3 Häusergen (r. Ufer), hieben die Mahlmühle“. 1764 Joh. Gfried. Mittag hat die Mü. ohne Feld, 3 Gänge, auch Öl- und Schneide- mühle. — Fischerei. 1464. Ein Viertel der Herrschaft. 1466 „freye fischerey“. — Teiche. 1527 zum Rgt. 1554. „Es sollen auch die fische im teiche der Witwen (von Arras) zum halben theil gefolgen, sich derselben zu ihrer nootturst zu gebrauchen haben.“ — Bergwerk. 1553. Fundgrube „Frisches Glück auf Pfarrs(feldern)“. — Brauerei. Vor 1836 bildet sich eine Altiengesellschaft zur Brauerei von bairischem Bier, Magen- und Gesundheitsbier, zu dem das Wasser aus dem Goldbrunnen verwendet wird. Gesellschaft geht 1836 ein, Brauerei wird fortgesetzt. — Heerfahrt. 1445 dient M. mit 1 Pferd. 2 Mann mit Armbrüsten dem Stift Meißen. 1547. Die von „Medten“ helfen Verbisdorf Wagen und Pferde halten. 1609: 19 Mann zur Defension. 1717 vom Ritterpferd „einen Schenkel“, also ¼ Pferd. 1833: ½ Ritterpferd. — Größe. 1587: 19½ hf., dabei „6 kleine Heuerlein“. 1609: 19 Mann. 1717: 40 Hf., 12 hf., 967 β, davon 732 β gangbar. 1819: 50 Hf., 330 Ev. 1835: 490 Ev. „mit dem neuen Anbau“. 1840: 89 bewohnte Geb., 115 Familien, 542 Ev. — Totschlag. 1554, XII. 28. Hch. Arras von Median, ein Edelmann, wird wegen eines Totschlags, geschehen am Christtage, „ohne Vorortelung der Gerichte vñm Markt (zu Dresden) entheuptet“.

Hufen. Der Ortsteil H. scheint „der neue Anbau“ vom Jahre 1835 (s. o.) zu sein. Die Hufen, früher 2 Bauernhöfe, die dem Rgt. geschenkt (?) wurden, damit die Bauern von der Frone frei würden. — Das letzte Haus Medingens nach S. zu heißt die „Windpfeife“.

Mehltheuer. Df., S. Riesa. Ortsanlage: Angerbj. Flur: Gewanne. Name: Ansgl. Nuendorph 1222, 64, 79, Melteuer 1424, Mehltheuer oder Navendorff 1501, danach 1545 und später Melteuer, Melteuer, Mehltheuer. — M. scheint bgfl. meißen. Besitz gewesen zu sein, dann kam es teilweise an St. Staucha. 1328 ans Spital in Döbeln. Nach Reformation ans Rgt. Jahnishausen. Ger. Spital Döbeln und die Schleinitz auf Seerhausen/Ragewitz. Später Rgt. Jahnishausen. — Als 1328 das Hospital vor der Stadt Döbeln den Bendedittinerinnen von Staucha geeignet wurde, kam der Besitz dahin. 1424, XII. 3. wird urkdl. festgelegt, „was das Spital von den gerichteten vnd die von Schleinitz im dorfe Melteuer zu straffen haben“. 1501, V. 24. H. Georg belehnt Wolf von Schleinitz auf Ragewitz mit „etlichen frohnen zu M. oder Navendorff“. Nach der Reformation verkauft Rgt. Moritz 1545, V. 3. denen von Schleinitz „das dorff M., welches hyvorn zu dem Hospital zu Döbeln gehört . . .“ mit allen Zugehörungen und Zinsen an Geld und Getreide (95 fl. 5 gr.) für 2200 fl., „welche sye dem Rathen zu Döbeln zu erhalten gebrachte pfarrern vnd kirchendinern oder wohin sye zu milden sachen damit durch vns gewenjet werden“. Das Df. bleibt bei Jahnishausen (s. d.) bis zur Neuzeit. — Kirche ist 1222 Filial von Striegnitz: „Striganitz cui attinet Nuendorph.“ Ebenso 1264, 79. Noch jetzt Tochterkirche von St. Bermogen, trotz Krieg und Einbruch, 1805: 5640 z. 1840: 9723 z. Die jetzige Kirche ist 1747 erbaut, der Turm 1777. — Schule. Ansgl. mit Striegnitz kombiniert, erhielt M. 1832 ein eigenes Schul-